

„Denn Dein ist das Reich...“

Sieben Rufe in die Zeit. Hrsg. von Dr. Michael Höck. 80 (118 S.) München 1937, Kösel & Pustet. In Leinen M 3.80

Diese „Sieben Rufe in die Zeit“ wollen ein Bekenntnisbuch junger katholischer Laien sein. Und wahrhaftig, sie sind Ausdruck des reichen Lebens aus dem Glauben, und zwar aus der Fülle des Glaubens, aus dem Gesamtbesitz seiner Wahrheiten als ein großes Ganzes gesehen und gelebt, wie er in den letzten Jahrzehnten der Reichtum nicht zuletzt der jungen katholischen Generation ward. Ist das Buch für den Laien ein Anruf, seine eigene Gläubigkeit nach ihrer Tiefe und Weite zu messen, so ist es für den Priester eine ernste Mahnung, die Verantwortung seines hohen Amtes nie hoch genug zu fassen und unermüdlich sich in ihm zu vertiefen. Was im Abschnitt „Heilige Herrschaft“ gesagt wird, gehört mit zum Besten über das Verhältnis von Priester und Laien, nicht zuletzt weil es eben aus gebildetem Laienmund gesprochen wird. Das Buch selbst, in dessen Mitte der Beitrag von Dr. Höck, des Priesters, „Die Sorge um die Seele“, steht, ist Ausdruck solch heiliger Ordnung. Möge jedem Leser etwas jener schöpferischen Kraft zuwachsen, von der Josef Baudrexel, im abschließenden Beitrag, das Buch zur vollen Höhe führend, spricht.

C. Noppel S. J.

Katholische Moraltheologie.

Unter besonderer Berücksichtigung des Codex Iuris Canonici sowie des deutschen, österreichischen u. schweizerischen Rechtes kurz zusammengestellt von P. Dr. Heribert Jone O. M. Cap. 80 (688 S.) 8. Aufl. Paderborn 1936, F. Schöningh. M 6.—; geb. 7.50

Das weitverbreitete Handbuch entspricht seinem Zwecke, knapp und klar über die Leitsätze und die praktische Anwendung der katholischen Moraltheologie zuverlässigen Aufschluß zu geben. Die Kürze bringt es mit sich, daß im wesentlichen die Ergebnisse, nicht ihre nähere Begründung geboten werden. Das Urteil ist klug und maßvoll, die sprachliche Darstellung auch für den gebildeten Laien verständlich.

M. Pribilla S. J.

Die Kunst, anständig zu sein.

Von Arkas. 80 (260 S.) Einsiedeln 1936, Benziger. M 3.60; geb. 4.60

Keine Anstandslehre über die einzelnen Regeln des Umgangs mit Menschen, sondern eine philosophische Unterhaltung über den Anstand, der als seelische, ethisch begründete Haltung gewertet und zu Sitte und Manieren, Ehre und Kameradschaft, Pietät und Ritterlichkeit in innere Beziehung gebracht wird. In dieser hohen Auffassung ist Anstand eine strenge Zucht, die Selbstbeherrschung und Opferbereitschaft, Bescheidenheit und Güte einschließt, und wer ihn übt, dürfte nicht weit vom Reiche Gottes sein. Der so gezeichnete Anstand verfolgt zwar keine selbstsüchtigen Zwecke, ist aber doch nicht völlig zwecklos (16); denn er dient dem Wohle der menschlichen Gemeinschaft. Zuweilen entsteht der Eindruck, daß viele Worte um eine klare Sache gemacht werden; doch das hängt mit dem Plauderton zusammen, der nicht wie ein „Schlafmittel“ wirken, sondern gleichsam spielend allerhand Weisheit dem Leser vermitteln will und tatsächlich über eine ganze Reihe lebenswichtiger Dinge treffliche Einsichten bietet, die man in einem Büchlein über den Anstand nicht erwartet. Bemerken wir noch, daß das Wort von der „anima naturaliter christiana“ Tertullian, nicht Augustinus (250) zugehört.

M. Pribilla S. J.

Anstandsbuch für Anständige.

Vom Gestern und Heute des guten Tons. Von Ernst Heimeran. 80 (197 S.). München 1937, Heimeran. Geb. M 4.80

Das Buch bietet neben Plaudereien über den Anstand von heute eine lange Reihe von Zitaten aus Anstandsbüchern des 15.—20. Jahrhunderts, die zum Teil ganz ergötzlich zu lesen sind, zum Teil aber auch selbstverständliche und bekannte Dinge wiederholen. Den Abschluß bildet ein genaues Verzeichnis, das etwa 200 deutsche Quellenwerke zur Anstandsgeschichte vom 15. Jahrhundert ab bis heute umfaßt und eine Hilfe für die Kultur- und Sittengeschichte unseres Volkes darstellt.

M. Pribilla S. J.